



# Protokoll

B3 Ortsumgehung Elstorf

Infoveranstaltung  
21. August 2018, Neu Wulmstorf

Gemeinsam den richtigen Weg finden

Vorstellung Beteiligungskonzept und Beginn der Planungsphase

## Tagesordnung

Uhrzeit	Programmpunkt
17.00	Einlass und Einzelgespräche an den Stellwänden
17.20	Begrüßung mit Einführung durch die Moderation Simon Oerding, IFOK
17.30	Grußworte vom Bürgermeister der Gemeinde Neu Wulmstorf und dem 1. Stadtrat der Hansestadt Buxtehude Wolf-Egbert Rosenzweig und Micheal Nyveld
17.40	Inputvorträge Annette Padberg, NLStBV Geschäftsbereich Lüneburg Pia Jahn, NLStBV Geschäftsbereich Lüneburg und Susann Korff-Meyer, NLStBV Geschäftsbereich Lüneburg <i>kurze Rückfragen</i>
18.20	Diskussionsrunde Simon Oerding, Projektteam NLStBV (Annette Padberg, Pia Jahn, Susann Korff-Meyer) und UVS-Experte Christoph Bäumer, Bosch & Partner
19.20	Ausblick, Dank und Verabschiedung Annette Padberg, NLStBV Geschäftsbereich Lüneburg
19.30	Ende der Veranstaltung

### TOP 1: Einlass und Einzelgespräche an den Stellwänden

Zu Beginn der Veranstaltung haben die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich an den Stellwänden einen Überblick über das Untersuchungsgebiet und den Untersuchungsrahmen zu verschaffen. Dabei können sie die Möglichkeit nutzen, mit den projektverantwortlichen Mitarbeitern der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und Hinweise zum Projekt zu geben. Folgende Einzelgesprächsthemen werden dabei angesprochen:

- Ein Radweg sollte entlang der Ortsumgehung vorgesehen werden, insbesondere zur sichereren, kindgerechten Anbindung des Sportplatzes südlich Elstorf.
- Vorkommen von Spechten und Fledermäusen an Waldkante des Waldgebietes Rosengarten.
- Der Bereich östlich Elstorf bzw. Schwiederstorf in Richtung Waldgebiet Rosengarten wird intensiv für siedlungsnaher Erholung genutzt. Bei östlicher Vorzugsvariante würde eine Entwertung/Zerschneidung des Raumes stattfinden.
- Südwestlich Elstorf sind Gewässer vorhanden, die in der Amphibien-Karte nicht eingezeichnet sind.
- Bedenken und Unzufriedenheit mit der Bauleitplanung der Gemeinde Neu Wulmstorf wurden geäußert, da dadurch der Abstand zwischen einer möglichen Trassenführung westlich von Elstorf und der Wohnbebauung verringert wird.
- Es wurden Befürchtungen genannt, dass der Verkehr sich nach Fertigstellung der OU Elstorf in Rade und Mienenbüttel verstärken wird.

## TOP 2: Begrüßung mit Einführung durch die Moderation

Der Moderator begrüßt die Teilnehmenden und erläutert die geplante Tagesordnung. Danach übergibt er das Wort an die Vertreter der von der Planung betroffenen Kommunen Neu Wulmstorf und Buxtehude.

## TOP 3: Grußworte vom Bürgermeister der Gemeinde Neu Wulmstorf und dem 1. Stadtrat der Hansestadt Buxtehude

Die Vertreter der Kommunen Neu Wulmstorf und Buxtehude, Herr Rosenzweig und Herr Nyveld richten nacheinander das Wort an die Anwesenden und betonen die Wichtigkeit der Ortsumgehung Elstorf für beide Ortschaften sowohl aus Gründen der Wohnqualität für die Anwohner als auch aus Gründen der Leichtigkeit und der Sicherheit des Verkehrs. Beide begrüßen die frühzeitige und intensive Bürgerbeteiligung der NLStBV.

## TOP 4: Inputvorträge

*Hinweis: Alle Vorträge der Veranstaltung finden Sie auf der Seite der NLStBV zum Download unter [www.b3-elstorf.niedersachsen.de](http://www.b3-elstorf.niedersachsen.de)*

### 4.1 Informationen zum Planungsstand

Frau Padberg, Fachbereichsleiterin für Planung der NLStBV in Lüneburg, hebt die Bedeutung der heutigen Informationsveranstaltung zum öffentlichen Beteiligungsprozess und zum Beginn des Planungsprozesses hervor. Eine zügige Planung des Projektes wird angestrebt, die von möglichst vielen Menschen aus der Region mitgetragen werden soll.

Die Umsetzung des zeitlich komprimierten Planungsablaufes kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten sich rechtzeitig einbringen und Informationen frühzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Frau Padberg geht auf den aktuellen Stand der Planung ein. Das Gesamtprojekt wurde ursprünglich in drei Bauabschnitte unterteilt, wobei der erste Bauabschnitt bereits fertiggestellt wurde. Für eine rechtssichere Planung werden der zweite Bauabschnitt bei Ketzendorf/Ovelgönne und dritte Bauabschnitt und Elstorf/Schwiedersdorf für das weitere Verfahren zusammen betrachtet. Für diese Bauabschnitte hat die NLStBV, Geschäftsbereich Lüneburg, in 2017 mit den ersten Planungsschritten begonnen.

Am 16. August 2018 fand die Antragskonferenz zum Raumordnungsverfahren mit den Vertretern der Träger öffentlicher Belange (TöB) statt. Frau Padberg berichtet, dass dabei das Untersuchungsgebiet für die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) und die Entwicklung von Trassenvarianten vorgestellt wurde (vgl. dazu TOP 4.3). Bei der Entwicklung der Varianten nach der aktuellen Datengrundlage ist auch eine Linienführung östlich von Elstorf möglich und in den Variantenvergleich mit einzubeziehen.

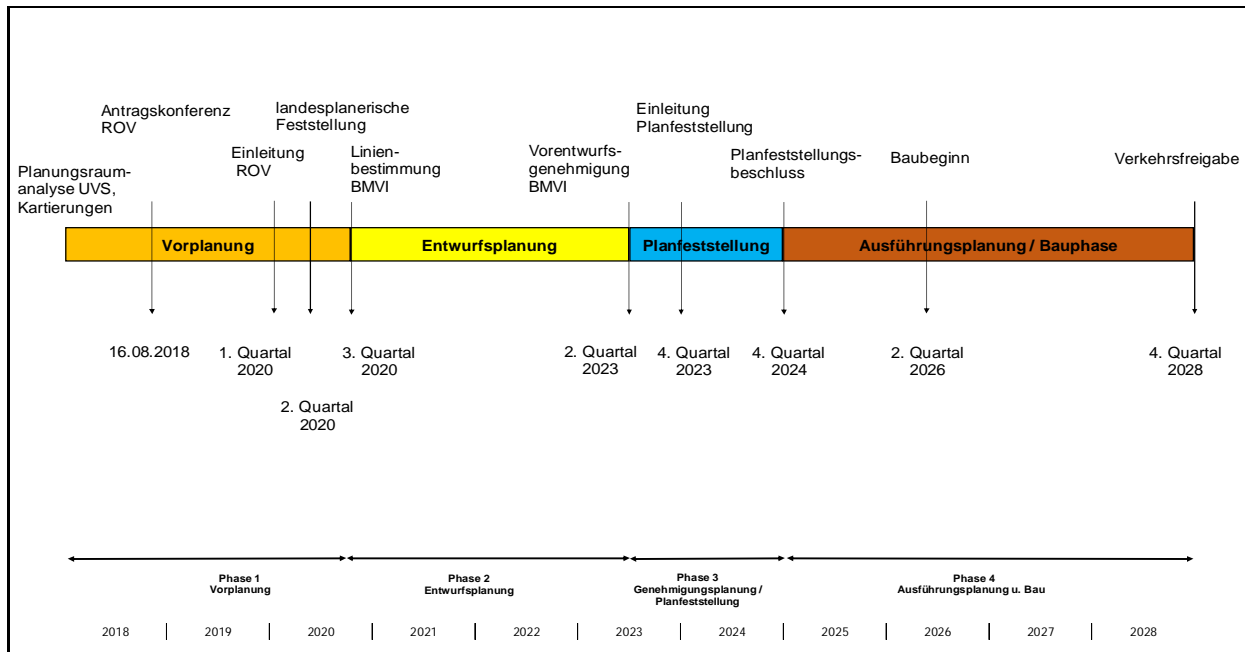


Abbildung 1: wichtige Meilensteine der vier Planungsphasen

Anhand eines Zeitstrahls gibt Frau Padberg einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine des Planungsprozesses (siehe Abbildung 1). Dieser unterteilt sich in vier Planungsstufen: 1.) Vorplanung, 2.) Entwurfsplanung, 3.) Genehmigungsplanung bzw. Planfeststellung sowie 4.) Ausführungsplanung und Baudurchführung.

Aktuell befindet sich das Projekt in der Phase der Vorplanung.

Für die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde bereits im März 2018 das Büro Bosch & Partner beauftragt. In Kürze werden ein Fachgutachter für Verkehrsuntersuchungen und ein Verkehrsplaner beauftragt, die zunächst detaillierte Informationen als Grundlage für den weiteren Planungsprozess zusammentragen und auswerten werden.

Dazu werden auch die Kommunen und TöB, wie z.B. Umweltverbände konsultiert, um gemeinsam herauszuarbeiten, wo konfliktarme Bereiche für potentielle Trassenvarianten liegen. Auf Basis dieser Ergebnisse wird die NLStBV im Anschluss eine Reihe von möglichen Alternativen für den Verlauf der Ortsumgehung definieren.

Im voraussichtlich Anfang 2020 startenden Raumordnungsverfahren wird durch den Landkreis Harburg als federführende Raumordnungsbehörde, in Abstimmung mit dem Landkreis Stade, entschieden, welche der erarbeiteten Varianten am besten geeignet ist („Vorzugsvariante“). Die landesplanerische Feststellung dieser Vorzugsvariante wird dann Grundlage für die Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium (BMVI) sein.

Im Rahmen der Entwurfsplanung werden alle Details zur Ausgestaltung der Vorzugsvariante im Maßstab 1:1.000 weiter ausgearbeitet. Die Ergebnisse werden in Form eines Vorentwurfs etwa Mitte 2023 dem BMVI zur Genehmigung vorgelegt. Diese Unterlagen des genehmigten Straßenentwurfs durchlaufen dann das Planfeststellungsverfahren, in dem eine formale Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger und Träger öffentlicher Belange erfolgt. Mit dem Planfeststellungsbeschluss (voraussichtlich Ende 2024) kann die Ausführungsplanung begonnen werden und im Jahr 2026 die Bauphase starten.

Frau Padberg betont die besondere Bedeutung der aktuellen Planungsphase (Vorplanung) und die Möglichkeiten der Beteiligung für Interessierte. In der jetzigen Phase kommt es auf eine umfassende Grundlagenermittlung an, die durch das frühzeitige Einbringen der Sach- und Ortskenntnisse der Bürgerinnen und Bürger aus der Region ergänzt werden soll.

## 4.2 Vorstellung des Beteiligungskonzepts

Frau Jahn, Projektleiterin der B 3 OU Elstorf bei der NLStBV im Geschäftsbereich Lüneburg, stellt in ihrem Vortrag das Beteiligungskonzept vor, das maßgeblich durch das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger am Beteiligungsscoping am 19. Juni 2018 erarbeitet wurde.

Frau Jahn erläutert zunächst die Absicht der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit. Ziel ist es, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und Interessengruppen der Region so früh wie möglich einzubeziehen, so dass die Ortskenntnisse und wichtigen Anliegen gleich zu Beginn berücksichtigt werden. Das gibt der Planung eine breite Basis, kann die Akzeptanz der gefundenen Lösung erhöhen und das Verfahren beschleunigen, weil Probleme früher erkannt und planerisch behandelt werden können. Es ist für den Planungsprozess von Bedeutung, dass die fachliche Planung und der Beteiligungsprozess gut miteinander verzahnt werden.

Im Verlauf des Bürgerdialogs am 19. Juni 2018 wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet, wie der geplante Prozess ausgestaltet werden kann. Damit wird sichergestellt, dass der Beteiligungsprozess auf die Bedürfnisse und Interessen der Menschen vor Ort zugeschnitten ist. Eine Grundlage für den Beteiligungsprozess stellen die Themen dar, die bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort eine hohe Priorität haben. Frau Jahn stellt die Themen vor, die von den Teilnehmenden genannt worden sind: Verkehrsaufkommen, Landwirtschaft, Lärmschutz, Natur- und Artenschutz sowie der Planungsstand (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern wichtig sind

Das Beteiligungskonzept fußt auf zwei Maßnahmenswerpunkten: zum einen auf den Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Öffentlichkeit informiert zu halten und zum anderen den Maßnahmen, die das Einbinden der Öffentlichkeit bzw. der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess ermöglichen und so den Fachdialog ergänzen sollen. Beide Maßnahmenswerpunkte gilt es in den formellen Planungsprozess einzubinden.

Zur Information der Öffentlichkeit sollen folgende Maßnahmen dienen:

- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Info-Märkten an verschiedenen Orten innerhalb des Planungsgebietes, d.h. nicht nur in Neu Wulmstorf und Elstorf, wie schon geschehen, sondern z.B. auch in Buxtehude und Ovelgönne, um überall die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.
- Einbinden von sogenannten Projektbotschaftern in den Informationsfluss. Dies können Kommunalvertreter sein, wie z.B. die Ortsvorsteher, oder auch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich bereit erklären, Informationen in die Bevölkerung weiterzutragen (in Form von Flyern,

Plakaten o.ä.) oder sich für einen Informationsaustausch zwischen Bevölkerung und Planungsteam der B 3 OU Elstorf einzusetzen.

- Informationen sollen zeitnah und aktuell auf der Projekt-Homepage zusammengestellt werden unter: ([www.b3-elstorf.niedersachsen.de](http://www.b3-elstorf.niedersachsen.de))
- Eine Informationsweitergabe über die klassischen Medien, wie den lokalen sowie regionalen Tageszeitungen oder auch den Radiosendern in der Region wird wie bisher auch weiterhin genutzt.

Die gemeinsame Planung in Form von Fachdialogen könnte folgendermaßen ausgestaltet werden:

Die Einbindung der TöB und anderer Interessengruppen, wie z.B. Landwirte, Jäger, Gewerbetreibende, Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen in fachbezogene Arbeitskreise soll in herkömmlicher Weise erfolgen. Es ist angedacht, dass zu diesen Arbeitskreisbesprechungen auch Bürgerinnen und Bürger und relevante Interessensgruppen eingebunden werden, die z.B. als Zufallsbürger nach einem räumlichen Verteilungsschlüssel ausgewählt werden sollen, um eine Gleichbehandlung der unterschiedlichen Interessen im Planungsgebiet zu gewährleisten. Außerdem sind Gespräche mit Anwohnern vor Ort sowie mit politischen Vertretern geplant.

Anhand des Zeitstrahls gibt Frau Jahn einen Ausblick darüber, wie wann oder wie oft die informelle Beteiligung in den Planungsprozess eingebunden werden könnte (siehe Abbildung 3). Dabei betont sie, dass gerade in der aktuellen Phase der Vorplanung die Fachdialoge in Form von Arbeitskreisen sowie die Gespräche mit Anwohner öfter und intensiver stattfinden sollen, um die Sachkenntnisse möglichst frühzeitig in die weiteren Planungsschritte übernehmen zu können. Die Durchführung von Infomärkten sowie die Gespräche mit den politischen Vertretern sollten in regelmäßigen Abständen ein- bis zweimal pro Planungsstufe erfolgen. Die Informationsverbreitung mit Hilfe der klassischen Medien (Zeitungen,

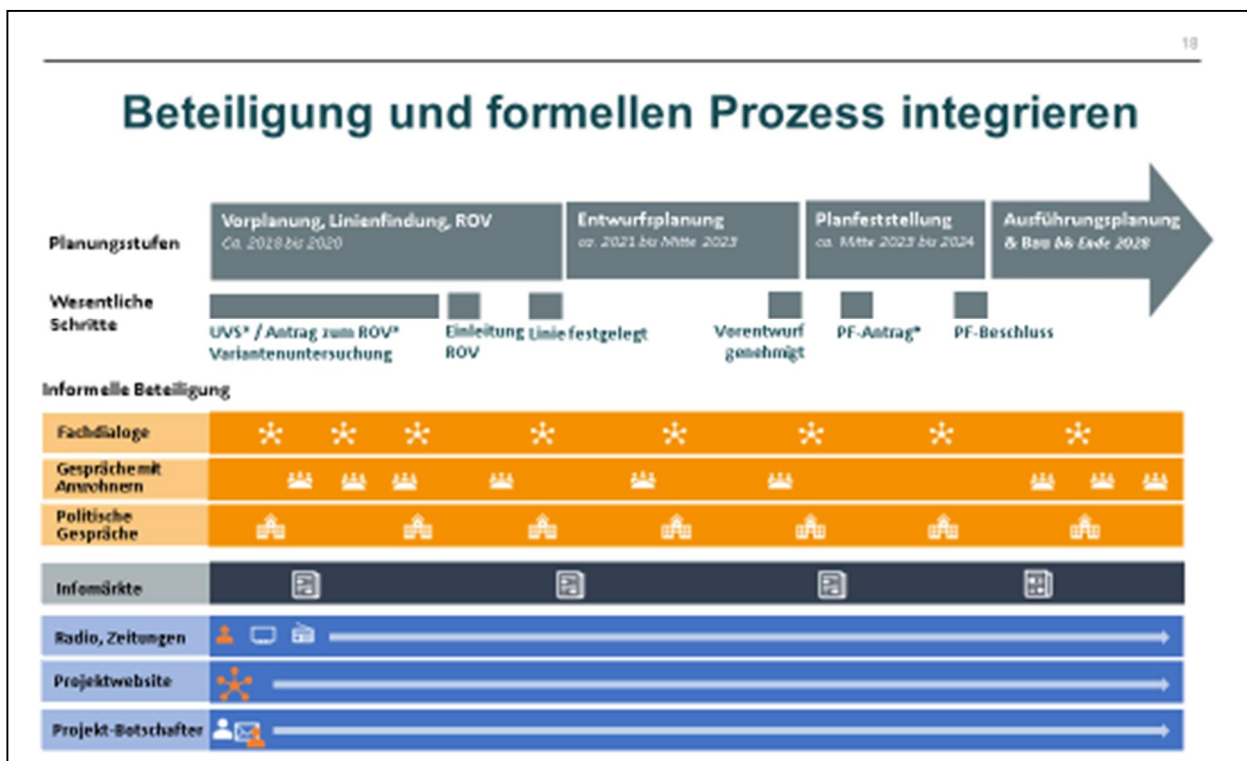


Abbildung 3: Einbindung der informellen Beteiligung in den Planungsprozess



Radio etc.), der Projekt-Botschafter und über die Homepage ist über die gesamte Planungs- und spätere Ausführungszeit vorgesehen.

Frau Jahn weist schließlich auf drei Wahrheiten hin, die bei allem fachlichen Anspruch und Bestreben um Dialog und Bürgernähe nicht vergessen werden dürfen:

1. Es gibt sehr unterschiedliche Ansprüche, die grundsätzlich alle zu berücksichtigen sind.
2. Dabei können jedoch nicht alle Ideen einfließen, denn es gilt: Allgemeinwohl steht vor Individualbedürfnissen! Nach dieser Prämisse ist ein schlüssiger und umsetzbarer Fahrplan zu entwickeln mit
3. der bestmöglichen Lösung für den endgültigen Trassenverlauf, welcher letztendlich nicht von der NLStBV entschieden wird. Die Entscheidungsträger sind der Landkreis Harburg als Raumordnungsbehörde, das BMVI zur Genehmigung der Vorzugsvariante und des Vorentwurfs sowie die Planfeststellungsbehörde.

#### 4.3 Informationen aus der Antragskonferenz

Im dritten und letzten Inputvortrag trägt Frau Korff-Meyer, Landschaftsplanerin im Geschäftsbereich Lüneburg der NLStBV, wichtige Informationen aus der Antragskonferenz zum Raumordnungsverfahren vor. Diese fand am 16. August 2018 in Neu Wulmstorf unter der Federführung des Landkreises Harburg als eine der beiden im Planungsgebiet der OU Elstorf vertretenden unteren Raumordnungsbehörden statt. Teilnehmende der Antragskonferenz waren neben dem Landkreis Stade als der zweiten Raumordnungsbehörde und dem Projektteam der NLStBV als Vorhabenträger verschiedene Träger öffentlicher Belange (TÖB).

Zunächst erläutert Frau Korff-Meyer die Bedeutung der Antragskonferenz als den ersten Verfahrensschritt der Vorplanung mit dem Zweck, das Untersuchungsgebiet und den Untersuchungsrahmen für den möglichen Streckenverlauf der Ortsumfahrung Elstorf zu erörtern.

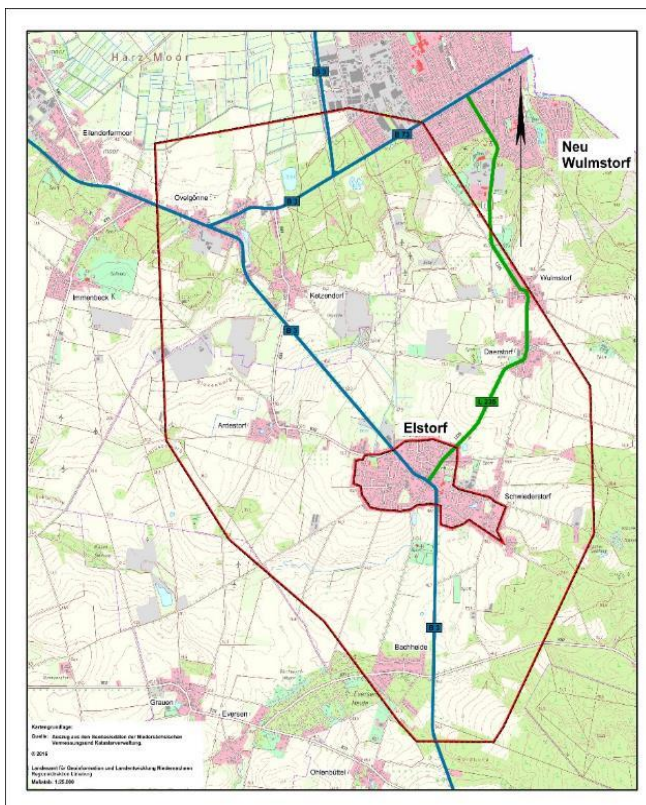


Abbildung 4: Vorschlag zum Untersuchungsgebiet

Als Vorhabenträger hat die NLStBV in der Antragskonferenz einen Vorschlag zum Untersuchungsrahmen vorgelegt.

Die Anregungen der TÖB werden von der Raumordnungsbehörde ausgewertet.

Auch Hinweise aus dem heutigen Termin können dazu beitragen, dass wirklich alle wesentliche Inhalte und Gesichtspunkte erfasst und berücksichtigt werden.

Der Untersuchungsrahmen, der anschließend von der Raumordnungsbehörde als Grundlage für das Raumordnungsverfahren festgelegt wird, soll so beschaffen sein, dass der Untersuchungsraum alle sinnvoll möglichen Trassenvarianten umfasst, und die Untersuchungsinhalte Entscheidungsgrundlagen liefern für alle im Variantenvergleich zu betrachtenden, erheblichen Gesichtspunkte.

Frau Korff-Meyer erläutert den vorgeschlagenen Untersuchungsrahmen. Er ist auch auf den ausgehängten Karten und Texten an den Stellwänden einzusehen.

Das vorgeschlagene Untersuchungsgebiet (siehe Abbildung 4) umfasst den Raum für die nach jetzigen Kenntnisstand in Frage kommenden Trassenkorridore (siehe Abbildung 5).

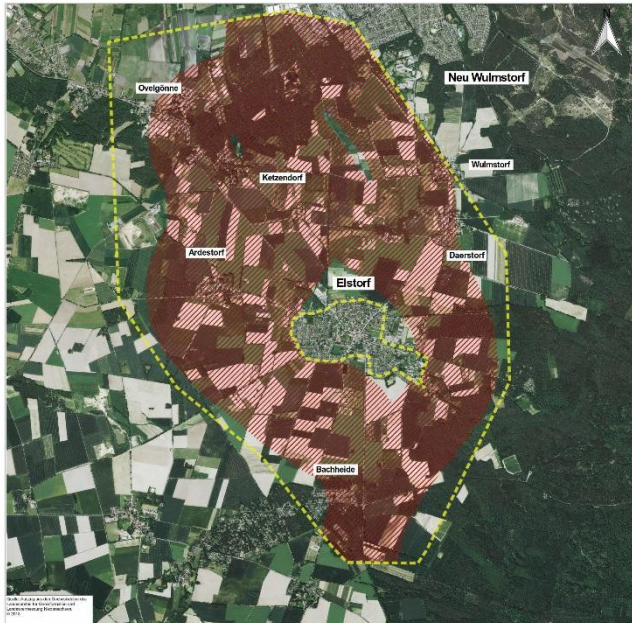


Abbildung 5: bisher angenommene Trassenkorridore

Der Untersuchungsrahmen orientiert sich an den Schutzgütern, die nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) zu betrachten sind.

- Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit
- Tiere, Pflanzen, die biologische Vielfalt
- Fläche
- Boden
- Wasser
- Luft, Klima
- Landschaft
- Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Hierzu erläutert Frau Korff-Meyer auch die relevanten Kriterien, anhand derer die erfassten Inhalte später im Hinblick auf die Trassenwahl bewertet werden.

Es ist vorgesehen, das folgende Fachgutachten für diesen Raum erstellt werden:

1. Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) mit der Untersuchung der Flora und Fauna (wurde bereits im März 2018 beauftragt und begonnen),
2. Verkehrsuntersuchung (wird in Kürze beauftragt)
3. Vorplanung der Verkehrsanlagen (wird in Kürze beauftragt) beinhaltet
  - Die Entwicklung grundsätzlicher Lösungsmöglichkeiten zum Trassenverlauf und zur Knotenpunktgestaltung sowie
  - Die Betrachtung der schalltechnischen Auswirkungen der Trassenvarianten („Lärm“)
4. Untersuchung der Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

Der vorgeschlagene Untersuchungsumfang zum Schutzgut „Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt“ wird näher erläutert.

Die Auswahl der für die Erfassung relevanten Artengruppen erfolgte anhand gängiger Methodenstandards und auf der Grundlage der in 2017 erstellten faunistischen Planungsraumanalyse.

Folgende örtliche Erfassungen sind geplant und werden bereits durchgeführt:

- Flächendeckende Biotoptypenkartierung (2018: 2.345 ha)
- Waldstrukturanalyse (2018: 110 ha, 2019: 80 ha)
- Brutvögel (2018: 2.318 ha, 2019: 114 ha)
- Amphibien (2018: 105 Gewässer, 2019: 1 Gewässer)
- Fledermäuse (2018: 28 Flächen, 2019: 12 Flächen)
- Reptilien (2018: 7 Flächen, 2019: 8 Flächen)
- Haselmaus (2018: 17 Flächen)
- Eremitbäume (2018: 56 Flächen, 2019: 4 Flächen)

Außerdem werden Datenrecherchen u.a. zu Arten mit großen Aktionsräumen wie z.B. Fischotter, Wolf durchgeführt.



Andere Artengruppen werden nicht erfasst, weil sie im Rahmen der Vorplanung keine Planungsrelevanz entfalten, ein Vorkommen im Gebiet ausgeschlossen werden kann (wie z.B. bei der Wildkatze) oder keine geeigneten Lebensraumstrukturen im Gebiet vorkommen (z.B. für Fische).

Am Ende weist Frau Korff-Meyer darauf hin, dass bei der Schutzgüterbetrachtung auch Wechselwirkungen sowohl innerhalb des jeweiligen Schutzgutes als auch zwischen den unterschiedlichen Schutzgütern betrachtet und berücksichtigt werden müssen.

## TOP 5: Diskussionsrunde mit Beantwortung der Fragen aus dem Publikum

Nach den Inputvorträgen leitet der Moderator zusammen mit den Vortragsreferentinnen sowie dem UVS-Experten zur Diskussionsrunde über.

Folgende Fragen werden aus dem Publikum gestellt und vom Projektteam beantwortet:

Frage: Wieviel Meter Zaun entlang von Straßen wurden für die Erfassung von Amphibien verwendet?  
Ist die trockene Wetterlage in 2018 nicht nachteilig für die Erfassung?  
Wurde auf die aktuellen Daten aus der Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) der Gemeinde Neu Wulmstorf für den Ortsteil Elstorf zurückgegriffen?

### Antwort des Projektteams:

Bisher wurden Amphibien nur an den potentiellen Laichgewässern (ohne Zäune) erfasst.  
Eine detailliertere Erhebung der Amphibien mittels Fangzäune erfolgt erst im Rahmen der Entwurfsplanung im Korridor der Vorzugsvariante.  
Die Kartierung begann sehr früh in 2018 als die Witterung noch kühl und feucht war.  
Die Daten aus der Flächennutzungsplanung wurden angefordert und werden berücksichtigt.

Frage: Kommt es zu einem Planungsabbruch, wenn sich herausstellt, dass die Planung nicht möglich ist bzw. es zu keinem straßentechnisch neuen Ergebnis führt?  
Warum werden zur Entlastung der Ortsdurchfahrt (OD) Elstorf keine anderen Möglichkeiten untersucht (Verkehrsberuhigung, Sperrung für den Durchgangsverkehr o. ä.)?

### Antwort des Projektteams:

Der gesetzliche Auftrag des Bundes ist die Planung einer Ortsumgehung von Elstorf. Ein Planungsabbruch ist eigentlich nur dann möglich, wenn im gesamten Planungsraum ein unüberwindbarer Konflikt vorhanden sein sollte, der eine Überplanung unmöglich machen würde. Dieses erscheint zum jetzigen Stand unwahrscheinlich. Diese Einschätzung wird auch von Seiten der Planungsämter der Landkreise Harburg und Stade geteilt.  
Der Auftrag lautet grundsätzlich: Planung der OU Elstorf gemäß Bedarfsplan 2016 für die Bundesfernstraßen und nicht Verbesserung der Verkehrssituation in der OD Elstorf.

Frage: Danke für die Absicht einer beschleunigten Planung, aber warum ist nunmehr die Verkehrsfreigabe erst in 2028 vorgesehen und nicht wie in der Veranstaltung im Mai genannt in 2026?  
Die Beschaffung von Grund und Boden wird das Hauptproblem sein.

### Antwort des Projektteams:

Für die Verkehrsfreigabe war auch schon in der Auftaktveranstaltung am 25. Mai 2018 das Jahr 2028 genannt und 2026 für den Baubeginn.  
Die Flurbereinigungsbehörde ist bereits von Anfang an beteiligt. Ein Flurbereinigungsverfahren wird mit vorzeitiger Einbindung der Betroffenen parallel zur Planung der OU Elstorf vorbereitet.

Frage: Warum gibt es unterschiedliche Verkehrsbelastungen auf dem 2. und 3. Bauabschnitt (BA)?  
Wo bleiben die Fahrzeuge aus dem 2. BA?

Antwort des Projektteams:

Die Verkehrsprognose für 2015 für den BVWP 2030 wurde auf der Annahme erhoben, dass die bestehende B 3 nördlich von Elstorf einen Anschluss an die neue OU Elstorf bekommen wird. Hier fließen dann Verkehrsströme ab bzw. zu. So sind die unterschiedlichen Verkehrsbelastungen auf dem 2. und 3. BA zu erklären. Die vorhandenen Verkehrszahlen müssen durch die in einer noch zu beauftragenden Verkehrsuntersuchung konkretisiert bzw. aktualisiert werden.

Frage: Die Kartierungen sind sehr anspruchsvoll. Die Erfassung sämtlicher Amphibien nur in 2018 erscheint nicht möglich. Wird 2019 noch weiter kartiert?

Antwort des Projektteams:

Die Kartierung begann schon recht früh in 2018. Es wurden sehr viele temporäre Gewässer vorgefunden. Weitere Erfassungen erscheinen zum jetzigen Planungsstand und der aktuellen Planungstiefe nicht erforderlich, sind gleichwohl aber für 2019 nicht ausgeschlossen. Insgesamt wurden mehr als 100 temporäre Gewässer vorgefunden, die teilweise kurzfristig austrockneten. Es erfolgt ein ständiger Austausch mit den Naturschutzverbänden etc. Hinweise werden berücksichtigt und im Fachdialog abgestimmt. Evtl. nicht erfasste Standorte können in den Plänen auf den Stellwänden markiert werden.

Frage: Welche Träger öffentlicher Belange (TÖB) werden eingebunden?

Antwort des Projektteams:

Die zu beteiligenden TÖB werden gemäß einer Verteiler-Liste der Raumordnungsbehörde eingebunden. Dies sind diverse Ämter und Behörden, Kommunen, Kammern und Verbände, die für Natur- und Umweltschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Wahrung von Kulturgütern etc. eintreten, sowie Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Frage: Wird entlang der OU Elstorf ein Radweg geplant? Dies ist im 1. BA leider nicht geschehen, obwohl hier Bedarf bestehen würde, denn die Strecke wird viel von Fahrradfahrern genutzt und es gab schon einen tödlichen Unfall eines Radfahrers.

Außerdem wurden im 1. BA Amphibienschutzmaßnahmen nicht berücksichtigt.

Antwort des Projektteams:

Eine Radwegplanung an der OU Elstorf ist wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der damit zusammenhängenden Immissionsbelastung für die Radfahrer bislang nicht Teil der Überlegungen. Der Hinweis wird aber aufgenommen und die Notwendigkeit geprüft.

Anbindungen der Radwege müssen im Zuge der Planung der OU verkehrssicher gestaltet werden.

Für die OU Elstorf werden später im Rahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung auch Maßnahmen zum Schutz der Amphibien vorgesehen (Vermeidungskonzept). Dies erfolgt im Rahmen der Entwurfsplanung, wenn die Vorzugsvariante feststeht.

Frage: Werden östliche und westliche Varianten einer OU Elstorf untersucht, obwohl im Plan nur eine westliche Führung dargestellt ist?

Ein Radweg entlang der OU wird für erforderlich gehalten.

In welche Kategorie wird die B 3 alt zurückgestuft?

Antwort des Projektteams:

Es werden beide Seiten der Ortslage Elstorf untersucht. Bei der jetzt dargestellten westlichen Führung handelt es sich um den Auszug aus dem BVWP, der grundsätzlich die OU – Planung abbilden soll.

Radwegplanung siehe oben.

Über eine Rückstufung der B 3 alt können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben gemacht werden.

Frage: Eine östl. Führung der OU dürfte aufgrund der Mehrlänge teurer werden als eine westl. Führung. Entscheidet dieser Sachverhalt über die Variantenwahl?

Antwortet des Projektteams:

Die Kosten fließen in den gesamtplanerischen Variantenvergleich mit ein.

## TOP 6: Ausblick, Dank und Verabschiedung

Nach der Diskussionsrunde weist Frau Padberg darauf hin, dass auf der Projekt-Homepage zukünftig aktuelle Informationen eingestellt werden. Das Projekt-Logo, das in den Präsentationen der Inputvorträge bereits verwendet wurde, soll den Wiedererkennungswert der OU Elstorf erhöhen und beim Versenden und Veröffentlichen von Informationen verwendet werden.

Auch die weiteren genannten informellen Beteiligungsmaßnahmen (siehe Abbildung 3) sollen Anwendung finden.

In den nächsten Wochen und Monaten wird die Grundlagenermittlung für die Straßenplanung erfolgen, bevor im kommenden Jahr die nächsten Beteiligungsschritte unternommen werden können.

Zum Abschluss bedankt sich Frau Padberg bei allen Teilnehmenden und wünscht eine gute Heimfahrt.

Informationen zu dieser Veranstaltung finden Interessierte auf der [Homepage der NLStBV](#).





## Ansprechpartnerin

Annette Padberg  
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr  
Fachbereichsleiterin Planung  
Regionaler Geschäftsbereich Lüneburg  
Am Alten Eisenwerk 2d, 21339 Lüneburg  
Telefon: +49 4131 15-1273  
E-Mail: [Annette.Padberg@nlstbv.niedersachsen.de](mailto:Annette.Padberg@nlstbv.niedersachsen.de)

[www.strassenbau.niedersachsen.de](http://www.strassenbau.niedersachsen.de)

## Impressum

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr  
Göttinger Chaussee 76 A  
30453 Hannover  
Hannover, August 2018

## Anhang

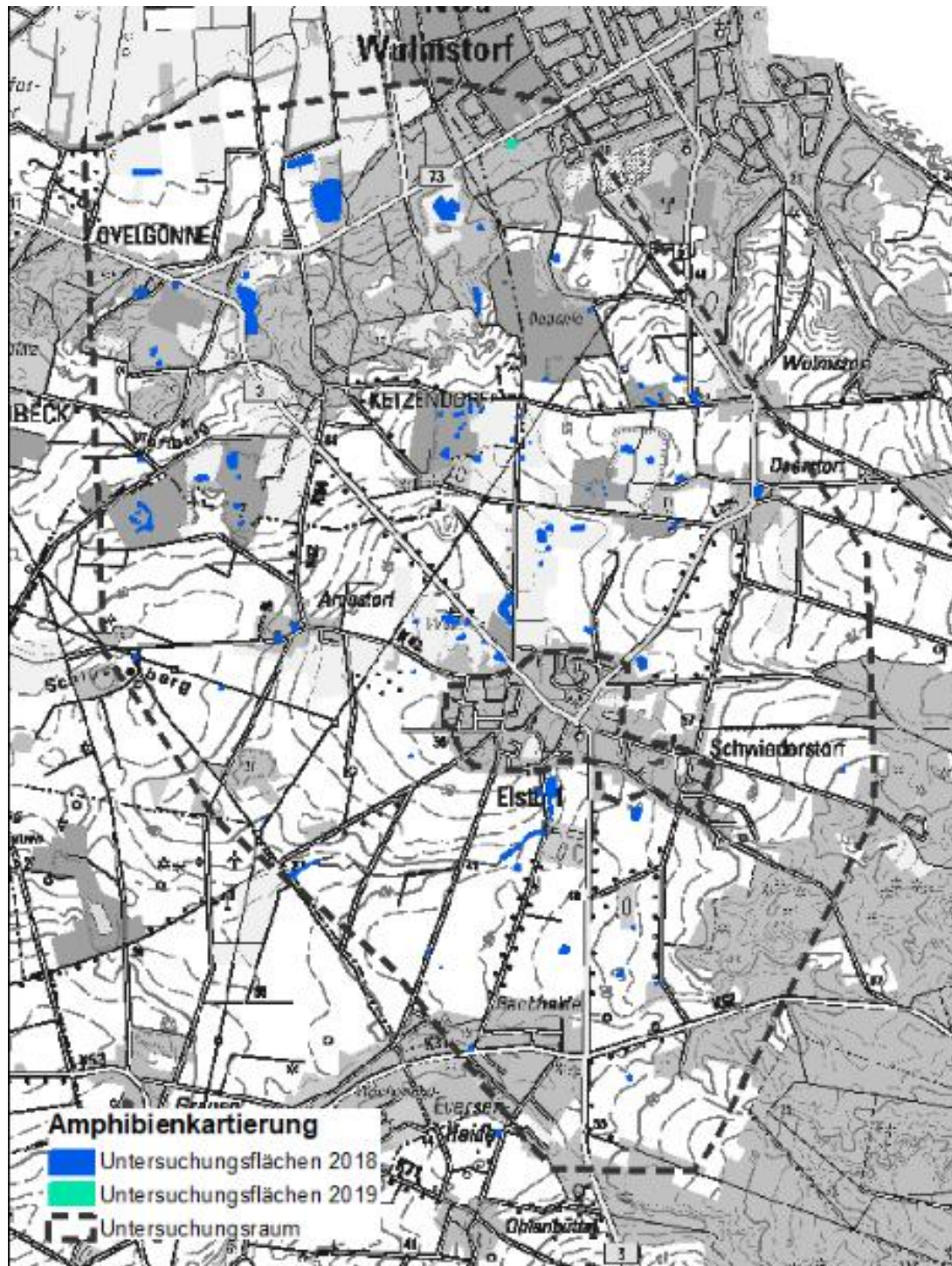
### Einzelgespräche an den Stellwänden



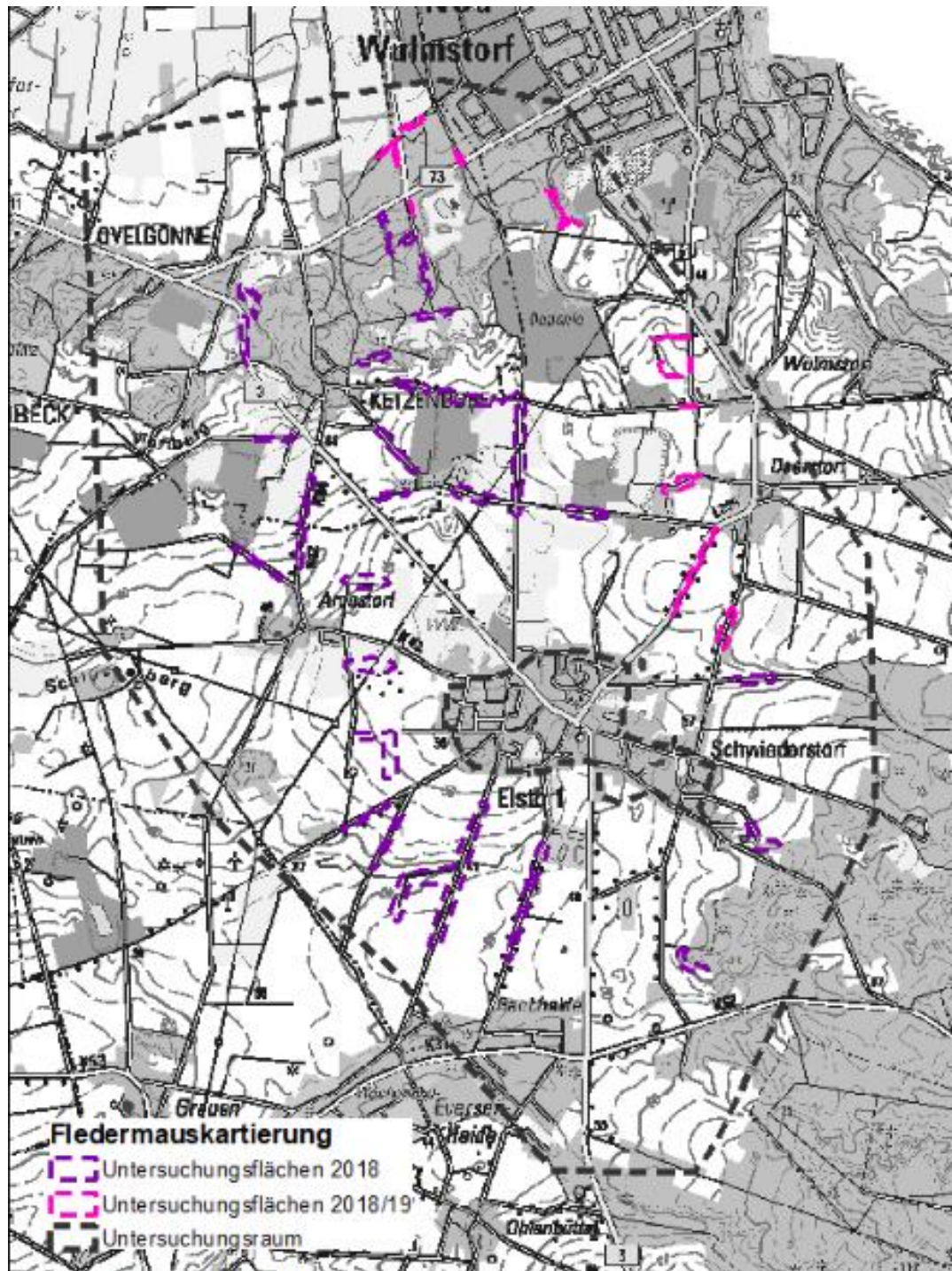
### Inputvorträge

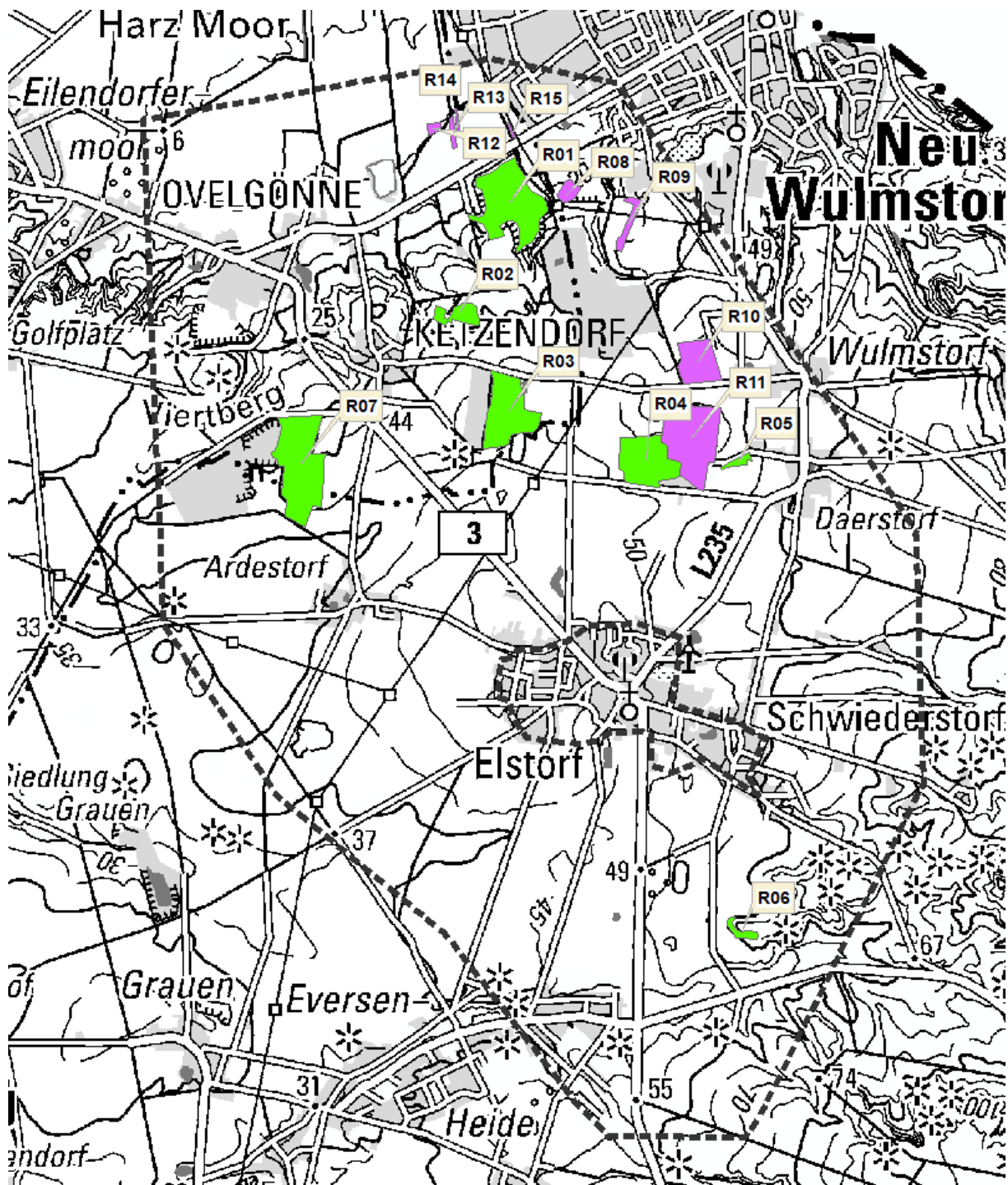












### Reptilienkartierung

- Untersuchungsflächen 2018
- Untersuchungsflächen 2018/19
- Untersuchungsraum







